

Belitz, Heike; Wittenberg, Erich

Article

"Ausländische Unternehmen steigern ihre Forschungsaufwendungen in Deutschland": Sechs Fragen an Heike Belitz

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Belitz, Heike; Wittenberg, Erich (2012) : "Ausländische Unternehmen steigern ihre Forschungsaufwendungen in Deutschland": Sechs Fragen an Heike Belitz, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 18, pp. 10-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/58081>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Dr. Heike Belitz,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin in
der Abteilung Innovation, Industrie,
Dienstleistung am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN HEIKE BELITZ

»Ausländische Unternehmen steigern ihre Forschungsaufwendungen in Deutschland«

1. Frau Belitz, Sie haben die Internationalisierung der Unternehmensforschung untersucht. Warum betreiben große Unternehmen überhaupt Forschung und Entwicklung (FuE) im Ausland? Es gibt wichtige Gründe dafür, dass gerade die großen Unternehmen im Ausland Forschung betreiben. Um die Märkte im Ausland zu bedienen, müssen sie auch in den Zielländern die Produkte entwickeln und an die Bedürfnisse der Kunden anpassen. Zudem gewinnt auch das Motiv des Technologieerwerbs im Ausland an Bedeutung.
2. Wie hat sich der Anteil der FuE-Aufwendungen deutscher Unternehmen im Ausland in den letzten Jahren entwickelt? Die Forschung ist im Ausland seit einigen Jahren in etwa stabil geblieben. Das hat uns etwas überrascht. Seit der Jahrtausendwende forschen deutsche Unternehmen im Ausland im Umfang von etwa elf Milliarden Euro. Das schwankt ein bisschen nach oben und unten, aber die Forschungsaufwendungen im Ausland sind relativ stabil. Wir hätten eigentlich erwartet, dass sie steigen.
3. Wie bewerten Sie diese Stagnation? Natürlich ist es aus der Sicht des deutschen Standorts zunächst positiv, dass die Unternehmen ihre Forschung offensichtlich nicht ins Ausland verlagern und Forschung nicht ins Ausland verdrängt wird. Aber Forschung im Ausland ist wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit gerade der großen Unternehmen, und deshalb muss man sich schon fragen, ob die Unternehmen da genug tun.
4. In welchen Industrie- und Technologiesparten ist die Forschung im Ausland besonders wichtig? Das ist in erster Linie die Pharmaindustrie. Mehr als die Hälfte deutscher Forschungsaufwendungen im Pharmabereich entfallen auf das Ausland. Deutsche Unternehmen forschen aber auch im Kraftfahrzeugbau in großem Umfang im Ausland. Das ist anteilig nicht so viel wie bei der Phar-

maindustrie, aber von den absoluten Beträgen her ein großer Beitrag für die Forschungsaktivitäten deutscher Unternehmen im Ausland.

5. Welche Bedeutung haben Forschung und Entwicklung in stark wachsenden Märkten, wie zum Beispiel China oder Indien? Die traditionellen Standorte sind in erster Linie die USA und die nordeuropäischen Länder, also eigentlich die Heimatstandorte der großen multinationalen Unternehmen. Da gibt es eine starke gegenseitige Verflechtung der Forschungsaktivitäten. Die neuen Forschungsstandorte sind China und Indien, zum Teil auch Südamerika. Für Deutschland sind auch die mittel- und osteuropäischen Länder recht bedeutend.
6. Wie hoch sind die Forschungsaufwendungen ausländischer Unternehmen in Deutschland? Die Forschungsaufwendungen ausländischer Unternehmen sind in den letzten Jahren gestiegen. Sie liegen inzwischen höher als die Forschungsaktivitäten deutscher Unternehmen im Ausland. Ausländische Unternehmen investieren vier Milliarden Euro mehr in Deutschland als deutsche Unternehmen im Ausland. Dabei verhalten sich die ausländischen Unternehmen in Deutschland sehr ähnlich, wie die deutschen Unternehmen. In den letzten zehn Jahren steigern sie ihre Forschungsaktivitäten im Grunde parallel zu den Forschungsaktivitäten, die ihre deutschen Wettbewerber in Deutschland auch erweitert haben.
7. Was bedeutet das für den Forschungsstandort Deutschland? Wir denken, dass das ein positives Zeichen für die Entwicklung des Forschungsstandorts Deutschland ist. Deutschland bietet mit seinen gut ausgebildeten Fachkräften und seinem sehr differenzierten Forschungssystem ein gutes Umfeld für forschende Unternehmen. Der Forschungsstandort Deutschland hat sich im Umfeld einer globalisierten Forschung in den letzten Jahren gut gehalten.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden
Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spiess
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Florian Mölders

Textdokumentation

Lana Stille

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
Susanne Marcus
Tel. +49-30-89789-250
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.